

John Foxholes aus Armagh († 1474) zuzuschreiben seien. Michael HAREN (S. 30–55) erkennt in Bischof John Grandisson von Exeter († 1369) einen denkbaren Förderer von Richard und ediert Richards Sermones 62 und 66 vom Jahre 1356. Von allgemeinerer Bedeutung sind Chris SCHABEL, Richard FitzRalph on the *Filioque* before and after his conversations with Barlaam the Calabrian (S. 128–155), der Richards Sentenzenkommentar mit seiner Summa über die Armenier vergleicht und seine größere Mäßigung auf den inzwischen stattgehabten Austausch mit Barlaam von Kalabrien zurückführt, und Stephen LAHEY, Richard FitzRalph and John Wyclif: untangling Armachanus from the Wycliffites (S. 159–185), der seinen Helden gegen Vorwürfe u. a. des Karmeliten Thomas Netter von Walden in Schutz nimmt, er sei sich mit Wyclif gegen die Bettelorden einig gewesen. Das für die allgemeine ma. Geschichte interessanteste Werk Richards bleibt die Summa de questionibus Armenorum oder contra errores Armenorum, deren Edition die verstorbene Katherine Walsh vorbereitete (vgl. besonders DA 38, 328–330); ob sich ihre Vorarbeiten für die Wissenschaft sichern lassen, steht dahin. Das Editionsprojekt bleibt jedenfalls ein Desideratum, zumal die Armenierfrage nicht nur wegen der Levante wichtig ist, sondern auch wegen der spätm. armenischen Diaspora in Italien, Frankreich und Osteuropa.

K. B.

Edit Anna LUKÁCS, Die *Meditationes* von Thomas Bradwardine, MIÖG 122 (2014) S. 301–321, befasst sich mit der Sonderüberlieferung eines Auszugs (II c.34) aus dem theologischen Traktat De causa Dei contra Pelagium et de virtute causarum (von 1344) des späteren Erzbischofs von Canterbury in drei heute österreichischen Hss.: Wien, Schottenkl., 408, Wien, Nationalbibl., 4487 sowie St. Florian, Stiftsbibl., XI 126 (aus letzterer die Edition S. 316–321) und erörtert deren Beziehungen zum Basler Konzil und zur frühen Wiener Universität.

R. S.

Anna ZAJCHOWSKA, Między uniwersytetem a zakonem. Biografia i spuścizna pisarska dominikanina Jana z Ząbkowic († 1446) [Zwischen Universität und Orden. Das Leben und der schriftliche Nachlass des Dominikaners Johannes von Frankenstein († 1446)], Warszawa 2013, Semper, 485 S., ISBN 978-83-7507-150-4, PLN 84. – Die Krakauer Diss. stellt einleitend die ermittelbaren biographischen Daten zu Johannes von Frankenstein zusammen: Studium in Prag und ab 1409 in Leipzig, dort 1409/10 Dr. theol. und erster Professor der Theologie, kurz danach Eintritt in den Dominikanerorden, 1417 Generalvikar der Breslauer Dominikaner, 1419–1426 Leiter des *studium generale* der Dominikaner in Krakau, 1429 bis vermutlich 1441 päpstlicher Inquisitor in der Diözese Breslau, 1431–1433 Provinzial der polnischen Dominikaner, 1433 auf dem Basler Konzil, 1436–1439 Prior des Dominikanerkonvents in Breslau. Grundlage bildet der theologische Nachlass, bestehend aus vier von ihm geschriebenen Codices, die aus der Bibliothek der Breslauer Dominikaner nach 1810 in die Univ.-Bibl. Breslau gelangten und einen Einblick in seine Handbibliothek ermöglichen (Texte von Konrad von Halberstadt, Heinrich von Friemar, Johannes Andreae, Thomas von Sutton, Thomas von Aquin, Heinrich von